

141. Predigt 11-05-08 Wanne-Eickel

Text(e): verschiedene

Thema: Wachsen/Reifen im Glauben 1

♦Die Bibel sagt:**(KLICK! 1, Folie)**

Paulus schreibt an die Kolosser. Kol 3, 8-10 (Ein): *"8 Jetzt aber sollt ihr das alles ablegen: Zorn, Wut und Bosheit; auch Lästerungen und Zoten sollen nicht mehr über eure Lippen kommen. 9 Belügt einander nicht; denn ihr habt den alten Menschen mit seinen Taten abgelegt 10 und seid zu einem neuen Menschen geworden, der nach dem Bild seines Schöpfers erneuert wird, um ihn zu erkennen."*

(KLICK!)

Eph 4, 22-24 (HfA) *"22 Ihr sollt euer altes Leben wie alte Kleider ablegen. Folgt nicht mehr euren Leidenschaften, die euch in die Irre führen und euch zerstören. 23 Gottes Geist will euch durch und durch erneuern. 24 Zieht das neue Leben an, wie ihr neue Kleider anzieht. Ihr seid neue Menschen geworden, die Gott selbst nach seinem Bild geschaffen hat. Ihr gehört zu Gott und lebt so, wie es ihm gefällt."*

(KLICK!)

Heb 12,14 (Lut) *"Jagt dem Frieden nach mit jedermann und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird."*

♦(Eine Anekdote:

Die Gemeinde hatte sich wie jeden Sonntag zum Gottesdienst versammelt. Und wie in jedem Gottesdienst gab es eine Predigt. Der Pastor las einen längeren Abschnitt aus der Bibel vor, dann folgte eine sehr kurze Auslegung und die Predigt war zu Ende.

Am nächsten Sonntag ... las der Pastor wieder den gleichen Abschnitt vor und hielt die gleiche kurze Auslegung wie am Sonntag davor. Die Gemeinde war etwas verwundert, aber man einigte sich darauf, dass das wohl ein Versehen war, schließlich war ihr Pastor auch nicht mehr der Jüngste.

Am dritten Sonntag saß nun die Gemeinde etwas angespannt da und wartete auf die Predigt. Der Pastor ging langsam auf die Kanzel, schlug seine Bibel auf und begann wieder den selben Abschnitt wie an den zwei vorangegangenen Sonntagen zu lesen. Und zum dritten Mal folgte die schon bekannte Auslegung. Keiner meinte

mehr, dass das alles ein Versehen war.

Am Ausgang fragte man nun höflich den Pastoren, wann es dann mal wieder eine neue Predigt geben würde? Worauf der Pastor antwortete: "Wenn diese hier 'gewirkt' hat und gelebt wird!")

♦Mögen wir Veränderungen?**(KLICK!)**

Liebe Schwestern und Brüder!

Warum gehen wir eigentlich Sonntag für Sonntag zum Gottesdienst? Warum hören wir einmal in der Woche eine Predigt?

Dafür gibt es viele Gründe: Trost, neue Erkenntnis, innere Stärkung, Gemeinschaft.

Wie ist das mit Veränderung? Wachstum? Reifen im Glauben und Leben, im Denken und Handeln? Ist das ein Grund, warum wir am Sonntag in den Gottesdienst gehen? Erwarten wir einen Impuls, wie wir unser Leben anders gestalten können? Besser bewältigen können? Erwarten wir Motivation, also ein Motiv, unseren Glauben und unser Leben zu verändern, reifer zu werden?

Ist das überhaupt eine Frage für uns, Veränderung? Fragen wir uns - immer mal wieder - z.B. am Ende eines Jahres, ob wir innerlich und äußerlich gewachsen sind? *"Bin ich gereift, bin ich ein besserer Nachfolger Jesu geworden? Habe ich meinen alten Menschen abgelegt und gleichzeitig den neuen angezogen? (Kol 3,8-10; Eph 4,22-24) Hat Jesus mehr Gestalt in mir angenommen (Eph 4,13; Gal 4,19), bin ich Jesus ähnlicher geworden? Bin ich dem Frieden mit jedermann und der Heiligung hinterhergejagt (Heb 12,14)?"*

Hand aufs Herz: Ist Veränderung ein Wort, das wir mögen? Veränderung? Ist das für dich eher ein Pfui-Wort oder ein Hui-Wort? Lieben wir dieses Wort, oder besser: Lieben wir was es meint, oder vermeiden wir Veränderung?

Mir fiel auf, dass wir sehr viel von Veränderungen reden, schon immer geredet haben. Was aber nicht zwangsläufig bedeutet, dass wir sie mögen. Über so manche sich verändernden Dinge reden wir viel, gerade weil wir sie nicht mögen: z.B. steigend Benzinpreise.

Das Beispiel gibt uns auch schon den ersten Hinweis: Es gibt einfach Veränderungen in unserem Leben, ob wir das wollen oder nicht. Wir können uns das nicht aussuchen! Das passiert einfach so. Der kleine Lebensmittelladen wo die

gute Tante meine Waren auf einem Block schriftlich addierte, der existiert nicht mehr. Scannerkassen begegnen uns überall. Lesen ohne Brille, das geht nicht mehr. Urlaub zu Hause, wofür habe ich ein Auto? Wir sehen also: Veränderungen gehören ganz normal zu unserem Leben:

- Veränderungen die mit unserem biologischen Leben zu tun haben: Wir reifen und altern.

- Veränderungen die mit unserem technischem Fortschritt zu tun haben: Wer will noch ohne Handy auskommen?

- Veränderungen, die sich in gesellschaftlichen Wandlungen zeigen, oft sehr langsam: Das Gefühl, dass wir nicht nur Deutsche sind, sondern auch zu Europa gehören, dieses Gefühl ist neu.

Wir können also feststellen: Veränderungen geschehen, ob wir sie wollen oder nicht. Und ich möchte auch feststellen, dass wir viele Veränderungen begrüßen und mögen, weil sie unser Leben erleichtern oder reicher oder tiefer machen. Veränderung hier: eher Hui!

Doch gerade weil wir so viele Veränderungen erleben müssen, gerade deshalb wollen wir am Sonntag doch wenigstens in unsere vertraute Umgebung. Da wollen wir die alten Lieder singen, die die wir kennen. Lieder bei denen wir uns wohl fühlen. Wir wollen Bibeltexte hören, die uns bekannt sind, Menschen begegnen, die uns vertraut sind. Veränderung hier: eher Pfui!

Doch gerade dieser vertraute Gottesdienst - der darf auch ruhig vertraut bleiben - gerade unser Gottesdienst soll Anstoß sein, Motivation geben.

Denn in unserem Leben gibt es noch einen weiteren Bereich. Und in diesem Bereich geschieht nicht nur Veränderung, hier ist sie sogar geboten! **(KLICK!)**

Es ist ein wichtiges Zeichen unseres Lebens als Christ, als Jünger und Jüngerin Jesu, dass wir wachsen und reifen. Noch zwei Bibelstellen: Paulus schreibt an die Epheser (4,15 HfA): *"Wir wollen die Wahrheit in Liebe leben und zu Christus hinwachsen, dem Haupt der Gemeinde."* 2. Petrus 3,18 (NL): *"Wachst aber in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Retters Jesus Christus!"*

Wie fühlt sich das an? Bei so vielen Veränderungen um uns her, mit denen wir irgendwie klarkommen müssen, da kommt auch noch der Pastor mit der Bibel und ruft: "Veränderung ist

Gebot!" Da sagen wir alle nicht einfach "Hurra!" und "Dann man los!"

♦Worauf wir uns einlassen: Schmerzen und Verheißungen (KLICK!)

a)

Denn es gibt ganz natürliche "Wachstumsbegleiterscheinungen". Jeder Mensch, der sich verändert, ob freiwillig oder nicht, wird mehr oder weniger Folgendes erleben:

- Trauer, weil Altes verlassen werden muss...

- Angst und Schmerzen, weil vom Vertrautem Abschied genommen werden muss. Und das Neue ist noch längst nicht da...

- Unsicherheit, über den neuen Weg...

- das ungewohnte Gefühl, etwas Neues zu denken, zu reden und zu tun.

Oder anders gesagt: Der befürchtete Verlust des Gewohnten wiegt schwerer als die Aussicht auf einen mögliche Gewinn.

Wir sehen: Man fühlt sich nicht sofort wohl in seiner "neuen" Haut. Und doch müssen wir hier noch mal festhalten: Gott gebietet Veränderung! Gott will unser Wachstum und Reifen im Glauben und Leben. Und so müssen wir uns noch etwas anderes ansehen, eine andere "Wachstumsbegleiterscheinungen":

b)

Denn über allem steht doch die Verheißung Gottes: *"Ich bin mit dir!"* (1. Mo 28,15) Das galt für die Israeliten auf ihrer Wüstenwanderung. Sie sahen die Wolken- und Feuersäule jeden Tag, Zeichen der Gegenwart Gottes auf ihrem Weg.

Und die Israeliten bekamen ein Versprechen. Ihre Verheißung, ihr Ziel hieß: *"Ein Land, in dem Milch und Honig fließen."*

Denn bei allen Veränderungen, die Gott von uns erwartet gilt doch: Er verlässt uns nicht! Er lässt uns auf dem Weg nicht allein! Dieser Weg mag durch Wüsten führen: Anstrengend, beängstigend. Doch immer mit Gott an unserer Seite.

Und: Unser Weg mit Gott hat ein Ziel. Auch uns, seinen Kindern in Christus schenkt Gott Verheißungen, Ziele. Kennt ihr unsere Verheißung? Was Jesus uns verspricht? **Eine** steht im Johannesevangelium:

(KLICK!)

"Wer an mich glaubt, aus dessen Innerem werden Ströme lebendigen Wassers fließen, ..."

(Joh 7,38 NL) Das ist doch eine faszinierende Vorstellung oder? Dafür lohnt es sich doch, die Wachstumsschmerzen auf sich zu nehmen. Ströme lebendigen Wassers, von mir, für durstige Menschen...

◆**Unser Wille, angestoßen**

(KLICK!)

Wollen wir das? Ist das für dich ein erstrebenswertes Ziel? Willst du das? Der eigene Wille! Der ist entscheidend! Will ich wachsen? Will ich im Glauben reifen? Will ich Jesus besser nachfolgen, ihm Gestalt in mir geben? Möchte ich den neuen Menschen anziehen? Will ich Jesus ähnlicher werden?

Auch wenn wir das wollen, wir Menschen brauchen zum Wachstum Anstöße von außen! Nicht umsonst ruft der Apostel Paulus immer wieder zum Wachstum auf.

Diese Predigt und die nächsten sollen für uns Anstöße sein, weiter auf unserem Weg mit Gott zu gehen.

(KLICK!)

◆**Wachsen: automatisch oder üben?**

Aber wie ist denn das nun mit dem Reifen? Eine abschließende Frage: Geschieht Wachstum von selbst, oder muss ich mich abmühen und mich anstrengen? Was meint ihr?

Ich glaube ihr denkt da schon richtig... Beides ist zutreffend.

In der Bibel gibt es ein Gleichnis, das den Aspekt des automatischen Wachstums zum Ausdruck bringt: Das Gleichnis von der Selbstwachsenden Saat.

(KLICK!)

Ich möchte es euch vorlesen, Mk 4, 26-29: *"Jesus sagte: Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mann Samen auf seinen Acker sät; dann schläft er und steht wieder auf, es wird Nacht und wird Tag, der Samen keimt und wächst, und der Mann weiß nicht, wie. Die Erde bringt von selbst ihre Frucht, zuerst den Halm, dann die Ähre, dann das volle Korn in der Ähre. Sobald aber die Frucht reif ist, legt er die Sichel an; denn die Zeit der Ernte ist da."* (Einheitsübersetzung)

Es heißt ganz wörtlich: automatisch bringt die Erde ihre Frucht hervor. Was für das Reich Gottes gilt, das gilt genauso für mich persönlich. Denn das Reich Gottes fängt in mir an. Wenn es um das Wachstum geht, dann ist es Gott, der in uns das Wollen und das Vollbringen bewirkt.

Doch die andere Seite ist auch da und wichtig. **(KLICK!)**

Dazu möchte ich einen Vers aus dem 1. Timotheusbrief lesen 4, 7b-8: *"Übe dich in einer Lebensführung, die deinem Glauben entspricht und an der man deinen Glauben erkennt. Denn Askese und leibliche Entbehrung helfen wenig. Führst du aber ein Leben, das deinem Glauben entspricht, so wirst du alles bewältigen. Dein Leben auf dieser Erde wird dir gelingen, und das Leben in der kommenden Welt wartet auf dich."* (1. Tim 4, 7b-8 Bruns) Im griechischen Urtext steht für "Üben": "gumna,zw". Unser Wort "Gymnastik" kommt davon. So wie man Sport üben kann und immer besser wird, so können wir auch geistliches Leben üben und immer besser werden. Ganz bestimmt!

◆**Abschluss**

Und: Es lohnt sich! Wir haben etwas davon: Wir werden unser Leben hier besser bewältigen, unser Leben auf dieser Erde wird gelingen. Wir Christen haben das Vorrecht, dass Gott uns zum Wachstum berufen hat. Wir müssen nicht dumpf auf einem Level leben. Wir Christen haben das Vorrecht, dass Gott uns zum Wachstum herausfordert und uns anstößt. Wir müssen uns nicht immer nur selbst motivieren.

(KLICK!)

Wachstum, Reifen ist etwas Schönes, Positives, etwas Erstrebenswertes. Es hilft uns zum Leben. "Führst du aber ein Leben, das deinem Glauben entspricht, so wirst du alles bewältigen. Dein Leben auf dieser Erde wird dir gelingen, und das Leben in der kommenden Welt wartet auf dich." Eine wunderbare Verheißung. Glauben wir ihr!

AMEN

© by Heddo Knieper, Castrop-Rauxel 2011